

Leguan in Weingeist

Von der Kolonie über den Zoo in die Sammlung

1844 16. Sept.		1844 11. Sept.	1844 11. Sept.					
Iguazuguanen Tafeln		Iguazuguanen Tafeln	Notizen	Spez.	Wann	Woher	Wann	Woher
14.	9 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	12. Iguazuguanen Tafeln	17	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
13.	10 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	14. Iguazuguanen Tafeln	18	Iguana tuberculata	Spez.	Wann	Woher	Wann
15.	11 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	16. Iguazuguanen Tafeln	19	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
16.	12 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	17. Iguazuguanen Tafeln	20	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
17.	13 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	18. Iguazuguanen Tafeln	21	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
18.	14 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	19. Iguazuguanen Tafeln	22	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
19.	15 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	20. Iguazuguanen Tafeln	23	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
20.	16 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	21. Iguazuguanen Tafeln	24	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
21.	17 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	22. Iguazuguanen Tafeln	25	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
22.	18 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	23. Iguazuguanen Tafeln	26	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
23.	19 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	24. Iguazuguanen Tafeln	27	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
24.	20 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	25. Iguazuguanen Tafeln	28	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
25.	21 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	26. Iguazuguanen Tafeln	29	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann
26.	22 Pflanzl. mit Naturk. von R. Schomburgk	27. Iguazuguanen Tafeln	30	Corvus corax	Spez.	Wann	Woher	Wann

- Artikeltyp: Material
- Autor:in: Mareike Vennen
- Textlizenz: CC BY-SA
- DOI: 64y2-m311/53

Notizbuch des Tierpräparators Friedrich Beyer am Zoologischen Museum in Berlin, das am 11. September 1844 den Eingang eines Grünen Leguans verzeichnet sowie dessen Provenienz und Präparation. (MfN, HBSB, ZM S I Verwaltungsakten, Tagebuch Beyer, 1844. Alle Rechte vorbehalten.)

Am 11. September 1844 verzeichnete Friedrich Beyer, Tierpräparator am Berliner Zoologischen Museum, in seinem Notizbuch den Eingang eines Grünen Leguan *Iguana tuberculata* (heute *Iguana iguana*) aus dem Zoologischen Garten, "lebend mitgebracht von dem Reisenden [H]errn R. Schomburgk".

Eigentlich war der Botaniker Schomburgk auf einer mehrjährigen Sammelreise in der damaligen Kolonie Britisch Guyana unterwegs, um naturkundliche Objekte zu sammeln. Im Laufe der Reise schickte er zahlreiche Kisten mit getrockneten Pflanzen, Skeletten und in Weingeist eingelegten Tieren an das Zoologische Museum und den Botanischen Garten in Berlin. Nachdem er aber von der anstehenden Eröffnung eines Zoos in der Stadt gehört hatte, begann er, auch lebende Tiere für den Zoologischen Garten zu sammeln.

Nur wenige von ihnen überlebten die zweimonatige Reise an Bord eines Handelsschiffs. Beim Transport lebender Tiere über weite Distanzen musste man damals hohe Verluste hinnehmen. Die Gründe waren vielfältig: die Bedingungen an Bord, zu denen Ernährung und Unterbringung gehörten; die langen Reisezeiten; mangelndes Wissen der an Bord für die Tiere Verantwortlichen – etwa über die Lebensgewohnheiten und insbesondere

klimatische Ansprüche der Tiere, ihre Ernährung oder adäquate Transportbedingungen wie Einzelkäfige für Einzelgänger. Was tun mit den teils seltenen oder wertvollen toten Tieren? Zwei Zitteraale, die die Schiffspassage nicht überstanden, wurden direkt ins Zoologische Museum Berlin überwiesen. Der Grüne Leguan hatte mehr Glück: Er überlebte die Reise und wurde mit den anderen Tieren, die lebend in Berlin ankamen (wir wissen von neun Tieren) im Zoologischen Garten gezeigt. Wie die meisten überlebte der Leguan vermutlich jedoch nur etwa einen Monat im Zoo und gelangte nun ebenfalls in die Sammlung des Zoologischen Museums – des einen Verlust war somit des anderen Gewinn.¹ Was Beispiele wie diese zeigen, ist, wie Mitte des 19. Jahrhunderts die gescheiterten Versuche, lebende Tiere nach Europa zu bringen oder in Zoos am Leben zu halten, vor allem dazu beitrugen, Sammlungen zu bestücken. Das Tier ist bislang in der Sammlung allerdings nicht auffindbar. Das kann mit der damaligen Verzeichnungspraxis zusammenhängen oder aber das Exemplar ist im Laufe der Zeit entsorgt worden oder verschollen. Das Beispiel des Leguans macht damit zugleich die Schwierigkeiten bei der Arbeit mit historischen Sammlungsobjekten und ihren Aufzeichnungen deutlich.

Fußnoten

1. Schomburgk traf Anfang August 1844 in England ein, von wo er über Hamburg weiter nach Berlin reiste. Der tote Leguan traf Beyers Angaben zufolge am 11. September 1844 im Museum ein. Vgl. Richard Schomburgk. *Reisen in Britisch-Guiana in den Jahren 1840-1844*, Bd. II. Leipzig: J. J. Weber, 1847-1848: 511-512, –